

„Schneitelbuchen“ werden ausgezeichnet

Eine Informationstafel an der Straße „Im Hagen“ in Osterhagen zeigt die Geschichte der dortigen Hainbuchen. Der „Weg der Blicke“ soll damit aufgewertet werden.

Nico Düllmann

Kalletal-Osterhagen. „Das ist hanebüchen“ – dieser Ausdruck lässt sich im heutigen Sprachgebrauch mit abwegig oder auch Blödsinn übersetzen. Ursprünglich kommt „hanebüchen“ von der Hainbuche, ein Baum aus der Familie der Birkengewächse. Da das Holz der Hainbuche sehr grob ist, entstand der Ausdruck „Das ist hanebüchener Unsinn“, also grober Unfug. Später wurde dann nur noch „Das ist hanebüchen“ gesagt. Im Kalletaler Ortsteil Osterhagen kommt der Baum jetzt groß raus.

Denn Hainbuchen, auch Schneitelbuchen genannt, lassen sich auch dort an der Straße „Im Hagen“ finden. An beiden Seiten stehen diese Bäume. Die Äste der Hainbuchen wurden früher etwa alle zehn Jahre auf ihren Kopf herunter geschnitten – jedoch nicht wie im Wald, sondern als Stangenholz zum Verbrennen ohne Spalten.

Diese „Schneitelung“ diente der Holzgewinnung – zum einen als Brennholz für Öfen und zum anderen, um Futter für das Vieh zu gewinnen. Auf Anregung von Dr. Rudolf Diekmeier aus Dörentrup, Vorsitzender des Vereins „Tiere im Dorf“, dem die Allee beim Besuch seiner Schwester Anette Stocksmeier aufgefallen war, ist die Historie der „Schneitelbuchen“ jetzt aufgearbeitet worden.

„Den Begriff ‚Schneitelbuchen‘ habe ich vorher noch nie gehört“, gibt Kalletals Bürgermeister Mario Hecker zu. Umso mehr freue er sich über eine



Bei der Einweihung der Tafel: Corinna Will (Gemeinde Kalletal, von links), Jürgen Georgi (Vorsitzender des Ausschusses für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität und Nachhaltigkeit), Bürgermeister Mario Hecker, Ute Seidemann (Gemeinde Kalletal), Anette Stocksmeier, Jan Wisomiersky (Lippe Tourismus & Marketing) und Dr. Rudolf Diekmeier. Foto: Nico Düllmann

Informationstafel, die die Hintergründe zu diesem Kulturlandschaftselement zeigt und zugleich den „Weg der Blicke“ für Wanderer aufwertet. Der „Weg der Blicke“ verbindet den Extertalpfad und den Kalletalpfad mit dem Dörentruper und Barntruper Rundweg zu einem 130 Kilometer langen Rundwanderweg durch das nordlippische Bergland.

Dr. Rudolf Diekmeier hatte Ute Seidemann von der Kalletaler Gemeindeverwaltung angesprochen, die wiederum Kontakt zu Jan Wisomiersky von Lippe Tourismus & Marketing aufnahm. Dieser wusste mit Matthias Füller als Leiter der Biologischen Station Lippe einen Experten für die textlichen Informationen. Die Tafel selbst wurde letztendlich von der Euwatec

aufgestellt, einem gemeinnützigen Träger, der Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekte für arbeitslose junge Erwachsene und langzeitarbeitslose Erwachsene in Ostwestfalen-Lippe anbietet.

Bürgermeister Mario Hecker lobt das Projekt als gelungene Gemeinschaftsarbeit. „Durch die Tafel soll auf diese historische Art der Forstwirtschaft wie-

der aufmerksam gemacht werden“, sagt Dr. Rudolf Diekmeier. Von der Gemeinde Kalletal heißt es, dass der Baubetriebshof die Hainbuchen im Herbst oder Winter wieder „schneiteln“ werde.

Sie erreichen den Autor per E-Mail an nduellmann@lmhgiesdorf.de und unter Tel. (05231) 911-276.

LZ
05.04.2023